

Gallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 20. Stück.

Sonnabend, den 17. Mai 1845.

Inhalt.

Die Protestanten in den Donaufürstenthümern. — Predigtanzeige. — Gesellenverein. — Enthaltensamkeitsfrage. — Bibelstunde. — Hallischer Getreidepreis. — 52 Bekanntmachungen.

Die Protestanten in den Donaufürstenthümern.

Der Bote der Gustav-Adolph-Stiftung enthält von daher folgendes Schreiben vom 29. Nov. v. J.: Die Gustav-Adolph-Vereine thun so viel für die Aufrechthaltung des evangelischen Glaubens, aber an die Moldau und Wallachei scheinen sie nicht zu denken. In diesen Fürstenthümern herrscht zwar vollkommene Religionsfreiheit, soweit es die weltliche Macht betrifft; die Kirche aber verlangt, daß alle Kinder aus einer gemischten Ehe der orientalischen Kirche angehören. Doch da die Geistlichkeit den großen Einfluß in der griechischen Kirche nicht hat, wie in der katholischen, so hört man hier nicht die Klagen, welche über die Verhältnisse der Nichtkatholiken mit der katholischen Geistlichkeit so oft vorkommen. Es leben daher in den beiden Fürstenthümern sehr viele evangelische und katholische Christen, sehr viel Juden, besonders in der

XLVI. Jahrg.

(20)

Moldau, und auch einige wenige Türken ohne alle Ansehung wegen ihres Glaubens. Allein dessenungeachtet kann man den religiösen Zustand keinen erfreulichen nennen. Was nun zuvörderst die evangelischen Christen betrifft, so sind die Verhältnisse in der Moldau verschieden von denen in der Wallachei. Die Moldau besitzt nur eine Kirche zu Jassy mit einer etwa 700 Seelen zählenden Gemeinde, doch hat sich in Botoschan eine Filialgemeinde gebildet, welche gegen 50 Seelen zählt und insofern mit der zu Jassy in Verbindung steht, daß der dortige evangelische Geistliche, der einzige in der Moldau, jährlich ein paarmal nach Botoschan reist, um dort die geistlichen Verrichtungen zu versehen. Die evangelische Mutterkirche zu Jassy besitzt durch die Schenkung eines hier gestorbenen russischen Generals Bauer ein nicht unbedeutendes Grundstück mit einer massiven Kirche nebst Pfarrhaus. Die Filialgemeinde zu Botoschan hat von dem Fürsten im Jahr 1843, auf eine Vorsteltung des preussischen Generalconsuls Ritter Reigebour, des österreichischen Agenten von Eisenbach, des englischen Consuls Gardener und des französischen Consuls Huber ein Grundstück zum Begräbnißplatze für die zur nichtgriechischen Kirche gehörigen Christen erhalten; dieses ist zwischen den Evangelischen und Katholiken getheilt und übernommen worden. In Galacz hat sich ebenfalls eine kleine Gemeinde von etwa 50 Seelen gebildet, welcher der Fürst auf den Antrag des preussischen Generalconsuls im Jahr 1844 ein Grundstück zum Begräbnißplatz geschenkt hat. In Fokschan, wo sich mit Hinzurechnung des in der Wallachei belegenen Theils dieser Stadt etwa 30 Evangelische befinden, hat ein vor einigen Jahren verstorbener evangelischer Arzt Jeschke eine Summe Geldes zum Ankauf eines Begräbnißplatzes für Fremde bestimmt, weil die griechischen wie die katholischen Geistlichen einen Begräbnißplatz für entheiligt halten, wenn ein „kezerischer Leichnam“ darauf begraben wird. Der angekaufte Platz ist im Jahr 1844 zwischen den Evangelischen und Katholiken ge-

theilt, und es ist dort ebenfalls eine evangelische Gemeinde gestiftet worden. Der erwähnte preussische Generalconsul will versuchen, von Zeit zu Zeit einen evangelischen Geistlichen dahin zu senden, um in diesen verschiedenen Orten die gottesdienstlichen Handlungen verrichten zu lassen, damit die außer Jassy wohnenden, in der Moldau zerstreuten evangelischen Christen nicht der Tröstung der Religion ganz beraubt bleiben; es sind deren über 300, so daß mit der Gemeinde in Jassy die Moldau über 1000 Evangelische zählt.

In der Wallachei leben über 4000 evangelische Christen. In Bukarest nämlich befinden sich zwei Gemeinden derselben, die ältere Gemeinde mit 2000 Seelen, meist aus Deutschen bestehend, und die neuere, meist ungarische Gemeinde. Da diese letztere mit 1200 Seelen meist aus Reformirten besteht, so wird sie auch die calvinische und die erstere die evangelische oder lutherische Gemeinde genannt. Es findet eben so wenig hier wie in der Moldau ein eigentlicher Unterschied zwischen diesen beiden Confessionen statt. In der kleinen Wallachei befindet sich eine Gemeinde zu Krájowa von 500 Seelen, welche sich ein Grundstück erkauft hat, auf dem ein Haus befindlich ist, das zum Gottesdienste gebraucht wird; diese Gemeinde unterhält einen Geistlichen ebenfalls aus eignen Mitteln. In Braila hat sich eine Gemeinde gebildet, welche etwa 40 Seelen zählt; allein sie wartet erst auf einen Geistlichen, der jährlich wenigstens einigemal die religiösen Handlungen vornimmt. In Plovest hat die Gemeinde von etwa 60 Mitgliedern ebenfalls versucht, einen eignen Geistlichen zu unterhalten. In Pitest befinden sich über 50 Evangelische, welche aber aller geistlichen Fürsorge entbehren. Ebenso ist es in Rimnik, wo sich 60 Evangelische befinden, und in Giurgevo mit 20 Seelen. Die in diesen Fürstenthümern lebenden Evangelischen sind Fremde, größtentheils Preußen und Deutsche aus den Zollvereinsstaaten in der Moldau; größtentheils österreichische Unterthanen,

besonders aus Siebenbürgen, in der Wallachei. Unter den Rajas oder Landesunterthanen befinden sich wenig Evangelische, meist nur Aerzte oder Architekten, welche in Staatsdiensten stehen; denn in dieser Beziehung wird kein Unterschied wegen der Religion gemacht. Darum werden auch keine Schwierigkeiten gemacht, wenn neue Kirchen gebaut werden, vielmehr haben Fürsten und Privaten dazu mitunter nicht unbedeutende Beiträge geliefert. — Von der anglikanischen Kirche giebt es außer den hier angestellten Consulsbeamten wenig Mitglieder in diesen Fürstenthümern, und obwohl in dem benachbarten Siebenbürgen sich mehr Unitarier als in einem andern Lande des Festlandes befinden, wird man doch hier von ihnen Nichts gewahr.

Die Katholiken sind von allen fremden Religionsgenossen die zahlreichsten und haben auch eine ältere Geschichte. Zwar wurde das Christenthum in der Moldau und Wallachei von dem Orient her durch die 870 erfolgte bulgarische Befeuerung eingeführt, und es bekannten sich diese Länder von da an zur rechtgläubigen katholischen morgenländischen Kirche; allein schon um das Jahr 893 drangen die Petschenegen vor, zerstörten das bulgarische Reich 894 und gelangten 915 bis an die Donau, so daß damals die Eroberung dieser Länder vollendet war, und wenn auch unter den Besiegten das orientalische Christenthum sich erhalten haben mag, so war doch die herrschende Nation heidnisch. Seitdem kam das Christenthum durch Ungarn in diese Länder, mithin von der katholischen Seite. Allein seit der Niederlage der Ungarn in der Schlacht von Mohacz hörte dieser Einfluß und das von Siebenbürgen aus gestiftete Bisthum Milkow, das auf der Gränze der Moldau und Wallachei lag, auf. Dennoch befinden sich über sechzig katholische Kirchen in der Moldau, welche unter einem Vorsteher der Mission in Jassy stehen, der Bischof von Vera ist. Die Wallachei steht unter dem Bischof von Nikopolis, besitzt aber wenige katholische Kirchen. Landeseingeborne

sind wenig zur katholischen Religion übergetreten, meist sind es Fremde, Deutsche, Polen und Ungarn. Die Katholiken haben den großen Vorzug vor den Evangelischen, daß sie eine hinreichende Anzahl von Geistlichen besitzen, woran es den überall zerstreuten Evangelischen fehlt. Diesen Mangel empfindet man hier Schmerzhaft, wenn man sieht, in welchem Zustand der Verwilderung die meisten hier lebenden Evangelischen versunken sind. Die meisten hiesigen Deutschen sind als arbeitsscheue Handwerker eingewandert und leben ohne alle Obrigkeit, denn wenn auch die Consulate über dieselben die Aufsicht führen sollen, so werden dieselben doch so wenig unterstützt, daß sie Nichts dafür thun können, dieses Volk der Ordnung zuzuführen. Es müßte um so mehr durch Religion auf sie gewirkt werden; allein dazu fehlt es an Geistlichen, welche als Missionaire umherreisen müßten. Dies wäre eine Aufgabe für den Gustav-Adolph-Verein.

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigtanzeige S. 617.

Zu St. Ulrich: Um 2 Uhr Hr. Oberlehrer Kobra.

Zu St. Moritz: Um 2 Uhr Hr. Cand. min. Wegener.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Der selbe.

2. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag den 18. d. M. Nachmittags von 4—7 Uhr hält der Gesellenverein im Vereinslocale „goldene Egge“ in den Pulverweiden eine öffentliche Sitzung. Die Mitglieder werden zum zahlreichen Besuch eingeladen.

Halle, den 15. Mai 1845.

Der Vorstand.

3. Enthaltensamkeitsache.

Sonntag den 18. Mai Abends 7 Uhr Enthaltensamkeits-Vortrag vom Herrn Pastor Schreck.

4. Bibelstunde.

Dienstag den 20. d. M. Abends 7 Uhr hält Herr Conf. = Rath Dr. Eholuck Bibelstunde (für Frauen).

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelbe.

Den 15. Mai 1845.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	21	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	=	6	=	3	=	=	1	=	10	=	—	=
Berfte	—	=	26	=	3	=	=	1	=	—	=	—	=
Hafser	—	=	22	=	6	=	=	—	=	25	=	—	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. L. Dryander.

Bekanntmachungen.

Der Herr Professor Dr. Steinberg zu Halle hat eine in dem landwirthschaftlichen Vereine mit Beifall vorgetragene Abhandlung, betitelt: „Rationelle Anwendung der mineralischen Dünger“ durch eine Brochüre veröffentlicht und den Debitsertrag der sich durch ihren Gehalt empfehlenden kleinen Schrift, deren Preis 2¹/₂ Sgr. beträgt, als einen Beitrag zur Unterstützung der durch Hochwasser Beschädigten im Regierungsbezirk Merseburg bestimmt.

Wir sind höhern Orts veranlaßt worden, auf die Wichtigkeit dieser Schrift an sich, als auf den wohlthätigen Zweck aufmerksam zu machen, für welchen die Erlöse aus derselben bestimmt sind. Indem wir deren Ankauf empfehlen, bemerken wir, daß die qu. Schrift in sämtlichen hiesigen Buchhandlungen zu erlangen ist. Die Herren Buchhändler ersuchen wir aber, uns demnächst die Zahl der abgesetzten Exemplare bekannt zu machen. Halle, den 14. Mai 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Hofe des Postwagen-Fabrikanten Uhlig hieselbst stehen vier außer Cours gesetzte bedeckte Postwagen, welche unter Vorbehalt der Genehmigung des Königlichen General-Postamts öffentlich meistbietend im Hause des Herrn Uhlig verkauft werden sollen.

Hierzu wird Termin auf Dienstag den 20. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 14. Mai 1845.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

Eine Köchin von mittlern Jahren kann zum 1. Juli außerhalb Halle bei einer einzelnen Dame in Dienst treten. Zu erfahren bei Frau Drechsler auf dem Neumarkt Nr. 1292.

Im Gute Nr. 19 zu Schlettau kann täglich eine Frage Milch abgeholt werden. Auskunft darüber wird auch Stadtfleischergasse Nr. 134 erteilt.

Frischen Kalk beim Maurermeister Lange am Domplatz Nr. 923.

Ein fast noch neues, tafelförmiges, vorstimmiges Forteplano von schönem, starken Ton und guter Stimmung wird zum Verkauf oder zu vermietthen nachgewiesen Bruno'swarte Nr. 580.

Sofortige Aufräumung innerhalb 3 Tagen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen sofort bis Dienstag Nachmittag 7 Uhr sämtliche Waaren unter der Hälfte des Werthes losgeschlagen werden, als:

Cravatten, Herren-Shawls und Schlipse in überraschend großer Auswahl von 5 — 15 und 20 Sgr. und höher, je nachdem der Gegenstand ist, 500 Paar Gummi-, Hosenträger, Geldbörsen, Reisefsäcke, ächte Havanna-Cigarren, Rasirmesser, Goldschmidt's Strelchrömen, Haus- und Schlafrocke werden zu jedem Preis abgegeben.

50,000 große Stahlfedern in höchster Vollkommenheit, von J. Eisenstädter aus London, als das beste Fabrikat

unübertrefflich rühmlichst anerkannt.

Namentlich sind zu empfehlen Silbersteel- und Bronze-federn mit Elasticität, das Gros zu 144 Stück, von $3\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ und 15 Sgr. an bis 2 Thlr., früherer Preis war 8 — 16 Sgr., $1\frac{1}{6}$ und 4 Thlr. das Gros, folglich mehr als noch ein Mal so viel.


Das Verkauflocal ist Mannische Straße Nr. 504 parterre, gegenüber dem Gasthof zum Schwänen. Auf die Hausnummer bittet man genau zu achten.

NB. Nie wird sich eine derartige Gelegenheit, so billig einzukaufen, wieder darbieten.

Neue Erfindung einer Schnellglanz- Möbel-Politur für jede honette Haushaltung.

Die Jahre lang bestäubt und glanzlos gewordenen Möbeln in allen erdenklichen Holzern, selbst solche, die schon

verkrigt oder besleckt sind, erhalten in wenigen Minuten den schönsten und nach vielen Jahren unvergänglichen Spiegelglanz wieder; das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung 7 $\frac{1}{2}$, 15 und 20 Sgr. Die Politur hat bei der Gewerbeausstellung in Berlin allgemeine Anerkennung gefunden. NB. Auf besonderes Verlangen zur unentgeltlichen Probe.

 Nur noch bis Dienstag zu haben im Müllerschen Hause, Rannische Straße Nr. 504 parterre, gegenüber den 3 Schwänen.

Das Bernsteinwaarenlager

von

C. E. V o r m a n n aus Stolp

empfeht ihr aufs beste assortirtes Lager feiner Bernsteinwaaren zu den billigsten Preisen.

Stand: Frankensplatz, erste Budenreihe links.
Aufenthalt nur noch bis heute Abend.

Ein französischer Schraubestock und ein kleiner zweirädriger Handwagen steht zum Verkauf kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

In dem Hause Barfüßerstraße Nr. 90 steht vom 1. October an die untere Etage zu vermieten, welche jetzt Herr Schulinspector Gaudig bewohnt; sie besteht aus 5 Stuben, 4 Kammern und Zubehör nebst einem Gartenstee. Hofrätin K e f e r s t e i n. Nr. 917.

Leipziger Straße Nr. 1613 sind noch Stuben, Kammern, Keller und Küchen zu vermieten und mit erstem Juli d. J. zu beziehen.

Auf dem kleinen Sandberg Nr. 260 ist noch eine große freundliche Stube mit 3 Fenstern und schöner Aussicht Veränderungshalber zum 1. Juli zu vermieten.

Ein Haus von 2 bis 3 Stuben wird zu kaufen gesucht. Näheres kleine Brauhausgasse Nr. 368 parterre links.

Frau Secretair G l o c k e r, kleine Brauhausgasse Nr. 333, sucht sofort ein sehr tüchtiges Küchenmädchen.

Nicht gänzlicher Ausverkauf,

oder sonst Unwahrheit, um die Käufer nur heran zu locken, sondern um mehrere Zahlungen leisten zu können, so verkaufe ich alle die von meinen Concurrenten bekannt gemachten Leinwand-, Damast- und Drell- Tischzeug- Waaren viel wohlfeiler und in reeller Qualität, besonders empfehle ich schönen weißen gemusterten Piqué- Barchent, feine weiße Taschentücher und bunte Schweizer Herren- Taschentücher zu billigen Preisen. Ich bitte meine werthen Kunden um gütige Selbstüberzeugung.

Das Verkaufslocal ist Mannische Straße Nr. 508 beim Buchbindermeister Herrn Weinack.

H. Sachs aus Berlin.

Preisverzeichniß von fertigen Herrenkleidern.

Nur Mannische Straße Nr. 499 par terre, der goldenen Rose schräg über, werden die nobelsten und neuesten Herrenkleidungsstücke, bei guter, dauerhafter und geschmackvoller Arbeit, zu nachstehend außergewöhnlich billigen Preisen während dieses Marktes verkauft:

ächte wasserdichte Wellington-Coats von 5 Thlr. an u. höher,	
die neuesten Twine à l'anglaise	3½ s s s s
wollene Sommerbournus u. Paletôts	3 s s s s
die feinsten Tuchröcke	6 s s s s
gute Sommer Röcke und Säcke	1¾ s s s s
starke Buckskin-Hosen	2½ s s s s
feine Sommer-Buckskin-Hosen	1 s s s s
sehr geschmackvolle Westen	1 s s s s

Eine bedeutende Auswahl von Haus-, Morgen-, Schlaf-, Reise-, Jagd- und Gartenröcke und Regelhjacken von 1½ Thlr. an und höher.

Berliner Hauptfabrik von Adolph Behrens.

E. Austrich aus Paris

unterhält während des hiesigen Marktes ein großes vollständiges Lager von Schmuck- und Toilette- Gegenständen in

Imitation de Diamant

(Nachahmung von Brillanten)

bestehend in Colliers, Bracelets, Ohrgehängen, Broches, Fuchsnadeln, Hemdenknöpfe u. s. w. Dieses Fabrikat ist so täuschend nachgeahmt, daß man es nicht von ächten Brillanten unterscheiden kann, indem es ganz denselben Lustre hat.

Dieselbst sind auch

ächte Pariser Glacé = Handschuh,

das Duzend von 4 — 7 Thlr.

Lager ächt englischer Metallschreibfedern von John Mitchel aus London.

Diese Metallschreibfedern sind so außerordentlich gut beschaffen, daß selbst diejenigen, welche noch nie mit Stahlfedern geschrieben haben, sich mit Vergnügen daran gewöhnen werden. Vorzüglich empfehle ich Federn für schwer zitternde Hände.

Außerordentliches Lager von Pariser Chales-Shlips & Cravatten in neuester Façon in ganz feinen Stoffen.

Ausgezeichnet schönes Lager ächt Pariser Gummi elastique - Hosenträger.

Mein Stand ist auf dem Franckensplatz an der Firma kennbar, in der Richtung des Waisenhauses.

E. Austrich aus Paris.

Braunschweiger Pfeffertuchen billig; auch gute Cigarren sind ebenfalls billig zu verkaufen in meiner Bude am Franckensplatz. S. Nicolai aus Braunschweig.

**Nur um gänzlich zu räumen,
wird das Leinenwaarenlager
Rannische Straße 540**

für solche Spottpreise verkauft, wie dieselben nie wieder vorkommen dürften, und liefert schon Folgendes den Beweis:

60 Ellen schlesische Leinen 4²/₃ Thlr.

70 Ellen Herrnhuter Leinen 6¹/₂, 7 bis 10 Thlr.

Vielefelder und Holländische Oberhemdenleinen
von 10 bis 30 Thlr.

Damast-Decke

à 6, 12, 18 u. 24 Servietten von 2¹/₂ bis 25 Thlr.

Werkzeuge à Elle 2¹/₂ Sgr.

Alle andern Artikel eben so billig.

Rannische Straße Nr. 540.

E. F. Köhler aus Aschersleben

zeigt einem hiesigen und auswärtigen hochverehrten Publikum hiermit an, daß derselbe auch diesen Markt bezieht, und empfiehlt alle Sorten Flanelle, gedruckte und carrirte Lady's und eine große Auswahl gestreifter Moltons.

Sein Stand ist dicht vor dem Waisenhaus.

Gebrüder Feldner aus Pusterthal in Tyrol empfehlen sich allen hohen Herrschaften und geehrtem Publikum mit einer großen Auswahl Handschuhe in Waschleder und Glacé, ferner seidenen Halstüchern, Shawls und Taschentüchern, sowie auch Schweizer Hals- und Taschentüchern, Gummiwaaren und Tyroler Teppichen; sie versprechen reelle und billige Bedienung und bitten um gütigen Zuspruch. Der Stand ist die erste Eckbude von der Rannische Straße her.

C. U. Schwarz,

Spitzen- und Stickerei-Fabrikant aus Schneeberg, empfiehlt einem hohen Adel und einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ein großes Lager von vielen Tausenden gestickten Kragen und von Tausenden Stycken Spitzen, eine ganz feine Arbeit von Französischer und Schweizer-Stickerei; eine jede Dame wird sich freuen zu sehen und zu kaufen, denn man denkt nicht, daß Menschen sie arbeiten können. Aber von den ganz feinen Waaren werden keine in der Bude ausgehängt, darum bitte ich Damen, die davon Gebrauch machen wollen, darnach zu fragen. Noch ist zu bemerken, daß eine große Auswahl von Taschentüchern in Leinen und Batist und noch mehrere in dies Fach einschlagende Artikel ausliegen. Die Bude steht in der weißen Waaren-Reihe und ist an der Firma kenntlich. Ich bitte um gütige Abnahme. Es wird keine Dame die Bude unbefriedigt verlassen, und bitte die hohen Damen mich zu empfehlen.

C. Grabs aus Berlin

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit Herrensachen, als: Militair- und Civil-Halsbinden, Schlipse, Shawls, Hofenträger, Tuch- und Sommermützen, ganz feine Plüsch- und gestickte Morgenmützen besonders für die Herren Studirenden zu den möglichst billigen Preisen. Stand am Waisenhaufe erste Reihe, wo der Tyroler steht.

Mit dem allerbilligsten Verkauf von Leinen- und Manufacturwaaren

wird noch einige Tage fortgefahen

Schmeerstraße Nr. 709.

J. & L. Hanff.

Mit allen Sorten vorzüglichen abgelagerten Rauch-, Schnupftabak und Cigarren, ferner Stahlfederntinte empfiehlt sich zu billigen Preisen

A. B. Neumann.

Leipziger Straße Nr. 305.

Diverse Pomaden bei

A. B. Neumann.

Leipziger Straße Nr. 305.

Frische Braunschweiger Numme, ächtes Culmbacher (bestes Baiersches) Lagerbier, die Flasche 3 Sgr., 11 Flaschen für 1 Thlr., und fetten Baierschen Sahnenkäse empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Marinas-Canaster, Rollen-Portorico, ächte Bremer und Hamburger Cigarren empfiehlt billigt

Hermann Pröpper.

Leipziger Straße Nr. 325.

Salzbutter à Pfund 5 Sgr. bei

Hermann Pröpper.

Feine Maravilla- und La Norma - Cigarren empfiehlt die Cigarren-Handlung von

Aug. Rhodemann.

Leipziger Straße Nr. 327.

Das feinste amerikanische Weizenmehl à Mese 4 Sgr. 3 Pf., zweite Sorte und Gerstenmehl à Mese 2 Sgr. 6 Pf., feines Roggenmehl à Mese 2 Sgr. 9 Pf. ist zu verkaufen auf der Vergchenke bei Seeben. Brömmel.

Bouillon und Fleischpasteten zum Frühstück empfiehlt

G. Kind.

Ein großer 12 Scheffel enthaltender Mehlkasten, fast noch neu, steht Veränderungshalber zu verkaufen

Promenade im früher Rawaldschen Hause

Nr. 1486.

Wallstraße Nr. 1116 ist zum 1. Juli eine Stube mit Kammer zu vermieten.

Einen Lehrling sucht der Maler L. Schmidt, Schmeerstraße Nr. 709.

Ein schön ausgebautes Wohngebäude mit 11 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen und allem Zubehör, doppelten Boden, in einer freien Lage der Stadt, soll unter mäßigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere sagt der Maurermeister *Lang* am Domplatz.

Mein in Glaucha, Mittelwache Nr. 1755, belegenes Haus, welches 10 Stuben nebst allem nöthigen Zubehör, sowie einen schön angelegten Garten nebst räumlicher Gartenstube enthält, wünsche ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können das Nähere täglich von 10 bis 2 Uhr erfahren. *Berwittw. Prof. Bergener.*

500 Thlr. Pupillengelder können hier untergebracht werden durch *Siegel*, Nr. 298 Leipziger Straße.

Ein in guter Geschäftslage hieselbst belegenes Haus ist zu verkaufen durch *Siegel*.

Ein in Merseburg belegenes Haus, in welchem der Mehlhandel betrieben wird, ist zu verkaufen durch *Siegel*.

Einen ganz guten Ladentisch von Eichenholz, Regale und zweiarmige, helleuchtende Ladenlampe weist zum billigen Ankauf nach der Commissionair *Bärwin-Fel*, Mannische Straße Nr. 540.

Eine kleine langhaarige schwarze Hündin (Steinbrake) ist mir entlaufen; der Wiederbringer erhält eine Belohnung nebst den Futterkosten von

Panse in der Eremitage.

Aus dem Restaurationszimmer im Pfälzer Schießgraben hieselbst ist Mittwoch den 14. Mai c. Abends, wahrscheinlich aus Versehen, ein spanischer Hirschstock mit schwarzem Hornknopf mitgenommen worden; es wird um gefällige Zurückgabe desselben an die Kastellanin daselbst gebeten.

A n f r a g e.

Wo ist denn der Elgarrenmacher Herr *Cohn* jetzt wohnhaft?

Wie herbem Schmerz ergreife ich die Feder, Freunden und Verwandten den heute Morgen halb sechs Uhr erfolgten Tod meines einzigen, aber von seiner frühesten Kindheit an unglücklichen Sohnes Wilhelm anzuzeigen. Obgleich eine große Wohlthat der Allmächtige durch seinen Hingang an ihn und mir selbst erzeigt hat, so ist es doch ein sehr bitteres Gefühl für einen alten Vater, in das Grab seiner Kinder zu sehen, da erst vor wenig Wochen meine älteste Tochter durch den Tod von uns getrennt worden. Um stilles Beileid bitten die hinterliebener Geschwister und Vater

Gottl. Wächter.

Halle, den 16. Mai 1845.

Dringende Aufforderung

an die beiden Männer, welche am 15. d. M. Abends in der Promenade gegen meinen Mann (dem Schneidermeister Metz) unwahre Verläumdung ausgesprochen, welches nicht nur den häuslichen Frieden gestört, sondern Mißhandlung herbeigeführt hat, bitte ich:

sich gegen mich zu rechtfertigen.

Halle, den 16. Mai 1845.

Berechlichte Metz.

Kleine Märkerstraße im Karbaum'schen Hause.

Zu Kleinpfingsten ladet ergebenst ein
Tache in Böllberg.

Sonntag den 18. d. M. frischen Speckkuchen und
Montag Tanzvergnügen in Willens Garten.

Sonntag den 18. Mai ladet zum Gesellschaftstgag
und Tanzvergnügen ergebenst ein

Bernstein in Passendorf.

M a i l l e.

Heute Pöckelknochen mit Meerrettig, so wie Speck-
und andern Kuchen. Sonntag frischen Speck- und an-
dern Kuchen.

Zu Kleinpfingsten Sonntag den 18. Mai ladet erge-
benst ein

Thufius in Döblau.